

«Der Amazonas war mein Mount Everest»

Der Ultra-Langstreckenschwimmer Martin Strel wird am kommenden Donnerstag in Schaan zu Gast sein und seine Multivisionsreportage «Der Amazonas-Schwimmer» präsentieren. Der 52-jährige Slowene schwamm als erster Mensch den gesamten Amazonas hinab, insgesamt 5268 Kilometer. Damit brach er zum dritten Mal seinen eigenen Weltrekord.

von Michael Winkler

Herr Strel, wie kommt man zum aussergewöhnlichen Hobby Extrem-Schwimmen?

Martin Strel: Ich glaube, ich bin als Schwimmer geboren. Ich verbrachte fast meine ganze Kindheit im Wasser oder in der Nähe vom Wasser. Meine Eltern können nicht schwimmen und ich wollte anders sein – so lernte ich schwimmen. Schon als kleiner Junge, noch keine 10 Jahre alt, schwamm ich lange Strecken und wollte Langstreckenschwimmer werden. Heute und für die letzten 30 Jahre wurde Schwimmen zu meinem Beruf und ich kann davon leben.

Was war das Härteste, das Sie auf Ihren Expeditionen erlebt haben?

Das härteste war das richtige Team für solche Expeditionen wie den Yangtze oder den Amazonas zu finden, denn mit dem Team lebt man für Wochen und Monate auf engstem Raum. Wir suchten Leute die Abenteuer lieben und viel Reiseerfahrung haben und auf Komfort verzichten können. So sind wir auch auf den Schweizer Langstreckenkajak



«Ich glaube, Menschen können das Unmögliche erreichen, während Tiere normalerweise sterben oder aufgeben.»

FOTO:ZVG

und heutigen Weltrekordhalter Corrado Filipponi gestossen, der die schnellste Kajakfahrt auf dem Rhein zurückgelegt hat. Wir sind stolz auf unser internationales, hochkarätiges Team.

Sie haben den Amazonas schon «besiegt». Gibt es für Sie überhaupt noch eine Herausforderung, die Sie noch in Angriff nehmen möchten?

Der Amazonas war mein Mount Everest. Ich denke, ich habe damit die Spitze meiner Karriere erreicht und ich brauche nicht weiter zu schwimmen. Den Amazonas zu schwimmen, das war es. Ich bin nach wie vor fast jeden Tag im Wasser und denke über neue und ungewöhnliche Projekte nach. Aber zum heutigen Zeitpunkt habe ich noch kein neues Projekt geplant.

Wie bereitet man sich auf solche Strapazen überhaupt vor?

Zuerst muss man wissen, was man will und ob solches auch möglich ist. Wenn du einmal eine klare Herausforderung im Kopf hast, geht es um die Umsetzung, beginnt die Pla-

nung. Man muss körperlich bereit sein aber auch psychisch. Die Psyche ist der viel wichtigere Teil bei solchen Projekten als der physische. Doch es braucht beide und für beides genügend Training und viel Zeit. Für den Amazonas hatte ich zwei Jahre trainiert und dann musste ich es nur noch umsetzen können.

Haben Sie sich auch schon gefragt, ob Sie Ihrem Körper nicht zu viel zumuten?

Nein, das hab ich mich ehrlich noch nie gefragt. Ich glaube Menschen können das Unmögliche erreichen, während Tiere normalerweise sterben oder aufgeben.

Warum haben Sie den Nil noch nie in Angriff genommen?

Weil der Amazonas nun auch offiziell der längste Fluss der Welt ist. Ich habe Abschnitte vom Nil geschwommen an den Weltmeisterschaften im Marathonschwimmen. Die Wasserverschmutzung ist sehr gross im Nil, speziell in Ägypten, es gibt viele Amöben. Ich habe keine Pläne den Nil zu schwimmen, ich

hab den Amazonas, den längsten Fluss der Welt geschwommen.

Am kommenden Donnerstag sind Sie in Schaan zu Gast. Was erwartet das Publikum? Was sind die zentralen Inhalte Ihrer Präsentation?

Ich war in über 100 Ländern unterwegs. Überall, wo ich hingehe, möchte ich auf die Wichtigkeit von sauberem Wasser aufmerksam machen. Weltweit sterben mehr Leute an unreinem Wasser als in Kriegen. Ich schwimme für Frieden, Freundschaft und sauberes Wasser. Die Reportage «Der Amazonas-Schwimmer» präsentiert mein Leben als Schwimmer und wie ich die grössten Flüsse der Welt durchschwommen habe. Dem Extrempaddler und Foto-Journalist Corrado Filipponi ist eine sehr treffende und bewegende Dokumentation über meine Errungenschaften gelungen. Ich bin sehr stolz zum ersten Mal in Lichtenstein – und auch in der Schweiz – aufzutreten. Ich hoffe, die Liechtensteiner und auch die Schweizer geniessen diese einmalige Foto- und Filmreportage von Corrado Filipponi.

PERSÖNLICH

→ **Martin Strel**, Jahrgang 1954, ist ein slowenischer Ultra-Langstreckenschwimmer, mehrere Weltrekorde in dieser Disziplin hält. Seinen ersten Weltrekord schaffte er im Jahr 2000, als er in 58 Tagen 3004km die Donau entlang schwamm. Besondere Aufmerksamkeit erregte er, als er im Frühjahr 2007 den Amazonas hinunterschwamm. Die Distanz vom Start in Peru bis zum Ziel in Belém (Brasilien) betrug 5268 km. Bei diesem Unternehmen trotzte er Gefahren wie Piranhas und Alligatoren und der Amazonas-Flutwelle Pororoka.

Am kommenden Donnerstag präsentieren Martin Strel und Corrado Filipponi ihre spannende Multivision-Fotoreportage «Der Amazonas-Schwimmer» um 20 Uhr im Saal am Lindaplatz (SAL) in Schaan.

Tickets und weitere Infos:
www.dia.ch